Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenn ihr im Bett liegt», kreische ich, «die Kappen werden angezogen!» Das nennt mein Vermählter dann wieder untergraben.

Das Schlimme an der ganzen Sache ist, daß der Papi seinen Standpunkt immer ruhig und klar vertritt. Ich bin dann immer die, welche kreischt. Und an und für sich bin ich ein Friedliches. Ich werde einfach immer in so Sachen hineinmanövriert. Und am Schluß rollen dann noch Tränen, denn die Jungmannschaft fühlt sich, wenn sie Kappen anziehen oder die Aufgaben zuerst machen muß, einfach ungerecht behandelt. Und zwar von Mami. Wenn dann geweint wird, werde ich erneut muff und kreische schon wieder. Das führt dann des öftern zu unerquicklichen Szenen. Das gibt sozusagen einen Hexenkreis. Und ich bin immer die Dumme. Und all das, weil ich scheint's eine notorische Untergraberin bin.

Zugegeben, ich untergrabe manchmal schon – aber ich halte wenigstens keine Vorträge! R.-A.-U.

Ist der Name Schall und Rauch?

Ich glaube nun wirklich auch: Wir sind überfremdet. Lese ich da zum Beispiel in der Rubrik ‹Basler Zivilstand› vom Freitag den 7. 1. 72 bei den Geburten die Namen: Tanja, Simone, Geneviève, Raphael, Nadine vor helvetisch provinziellen Deutschschweizergeschlechtern. Weiter: Tatiana, Saunya, Antonella, Ivana, Carmela, Bente, Jocinto, Addolorata, Thierry usw. Die einzige Anna in der Reihe und die Maria und der Gottfried heimeln mich direkt an.

Wenn ich vor Neujahr die Liste meiner Patenkinder durchsehe, die ich begotten muß (begotten wird wohl statthaft sein bei so viel extravaganten Wortprägungen, und wo es ja auch begatten heißt), tönt es mir hier ebenfalls ziemlich konfus entgegen. Außerdem kommen immer neue exotische Wortbildungen hinzu. Die Gottenkinder in unserer Familie vermehren sich wie die Kaninchen und sind zahlreich wie Sand am Meer. Heißt da ein strammer Knabe, der jüngst in der Urschweiz das Licht der Welt erblickt hat und dessen Eltern währschafte Bauern sind, Patrick. – Patrick der Knecht - Pätrick der Pächter. Sein um 2 Jahre älteres Schwesterlein wurde Aglaia genannt. Aglaia, die seltsame Magd mit dem seltsamen Namen. Die Eltern heißen Marie (jetzt natürlich Mary) und Otto Furrer, wie der Arzt, der so viel Akrobatik treibt, – auch mit seinem Namen. – Die Kräienbühls bekamen Zwillinge – Alexandra und Ariane –, die Wieseli aus Pflümliwil einen Serge und der Sohn vom Sämi Oppliger hört auf den Ruf ‹Udo›!

Aber selbst wo die Eltern noch streng hierarchische, umweltfreundliche, ich meine damit Namen aus eigenem Boden für ihren Nachwuchs gewählt haben, da funkt dieser nun exzentrisch dazwischen. Das Liseli, das Luisli und das Lorli heißen nun Li, Lu und Lo und schauen mich griesgrämig an, wenn ich sie gemäß ihrem Taufschein nenne, das Christeli Chri und das Käthi Katja. Zum Lachen reizt mich das Lisebethli Aenishänsli aus Frenkendorf, das jetzt zur Bessy wurde. Es ist ein Greenhorn im Englischen und versteht von dieser Sprache so viel, als auf den rokkenden Beat-Bands-Platten steht. Sein Freund Willy stellt sich zwischen zwei Lungenzügen als Bill vor und beide wünschen mir viel fun, wenn sie sich für das Gottegeschenk bedanken.

Ich bin noch unangepaßt an diesen Trend. So leide ich an einem Namensyndrom. Die Kirche ist nicht mehr mitten im Dorf und ich fühle mich da nicht zu Hause mit diesen Namen. Sollten sie aber ein erstes Anzeichen sein im Sinne einer Völkerverständigung mit der ganzen Welt, dann immer zu, oder in meiner Sprache: ‹Gäng hü›! Das Alphabet hat 25 Buchstaben. Der Fünfliber und das Lebkuchenherz, symbolisch, der Wertmaßstab hat sich ja mindestens verzehnfacht, sie sind euch sicher.

‹Radioaktivverseuchtes Flugzeug landete in 11 Städten› steht da noch und ‹200 Tiere sterben an Bleivergiftung durch Autoabgase›. – Vielleicht sind Namen wirklich nicht so wichtig. Ich jedenfalls bleibe einfallslos beim Taufnamen.

Hilda

Zeichnung: Barták

Wirtschaftliches

Eines muß auch der nationalste Schweizer zugeben: Mit Phantasie sind wir nicht eben reich gesegnet. Sehen Sie sich nur einmal die Gasthäuser – im Bernbiet Wirtschaften genannt – an. Kein Dorf ohne Bären oder Löwen. Größere Ortschaften bringen es vielleicht noch auf ein Kreuz, ein Rößli oder eine Sonne. Aber damit hat sich's.

In letzter Zeit sprossen zwar, hauptsächlich in ländlichen Gegenden, vereinzelt scheue Pflänzchen wie «Grotte», «Cantina» und so dubiose Sachen, aber eine lange Lebensdauer sagt ihnen niemand voraus. Im Gegenteil, ein absonderliches und wenig vertrauenerweckendes Gerüchlein haftet ihnen an. Und wer weiß, ob für sie nicht die Ueberfremdung auf Vaterschaft verklagt werden sollte.

Nun kam mir kürzlich ein Büchlein über Englands Gasthöfe in die Hand. Ei, wie das da bunt zugeht! Von der «lästigen Kuh» über das «Elefantenschloß» zum «Wasserkopf» kann sich die Phantasie in beliebigen Gefilden ergehen. Das «brennende Tagebuch» zum Beispiel scheint mir ziemlich symbolträchtig, wenn ich den biederen Plauderi vor seinen Gläschen seine Sorgen zum besten geben höre. Im «schwarzen Jack» braucht es nicht unbedingt kriminell zuzugehen. Besonders sinnig ist es, wenn das erboste Eisi in nicht gerade feiner, aber halt leider etwa vorkommender Art dem Ehemann rät, zum Teufel zu gehen und dieser nur quer über die Strasse dem «Teufel» in die Arme läuft. Ich sehe schon die absoluten Alkoholgegner hochroten Kopfes die Faust ballen: «das fehlte gerade noch, dem Laster mit ideenreichen Namen Vorschub leisten!» Aber kann das Mammeli nicht auch in der «Lustreise nach Jericho» (so nennt sich der älteste Gasthof Englands) vergnügt einen Hagebuttentee trinken?

Vom «goldenen Tabakbeutel» und der «Spatzenjagd», vom «Scharfschützen» und dem «gefleckten Huhn» wäre noch zu berichten; aber schließlich wird sich der rechtschaffene Schweizer sagen: «nicht auf den Namen, sondern auf die Qualität kommt es an. Ich ziehe eine Bauernbratwurst im ‹Bären› einem Hammelbraten im ‹lachenden Groschen› bei weitem vor.»

Und er hat ja auch recht. Ich meinte nur so. Ruth K.

Unsere Nachbarn

Vor Jahren war ein befreundetes Ehepaar bei uns in den Ferien. Der Mann plauderte gerne mit unserer alten Nachbarin. Einmal fragte sie ihn: «Ja, wie sind Sie denn mit Meiers verwandt?»

Unser Freund antwortete darauf: «Wissen Sie, die Großmutter von Frau Meier und die Großmutter meiner Frau sind Großmütter gewesen.»

Die Nachbarin darauf: «Aha, so ist das!» A Pf

Das lohnendste Ziel aller Möbel- und Teppichkäufer:

Grösste Auswahl Europas
Maximale Preis- und Service-Vorteile!

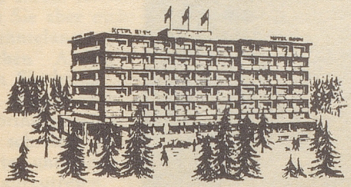
1210/12 BLT

MI-Abendverkauf bis 21 Uhr

1000 P Nur 20-40 Min. ab ZH BS BE LU Aarau

Gratisbenzin bei Kauf ab Fr. 500.–

Hotel Eden Arosa



Total umgebaut und vergrössert. Bekannt für seine vorzügliche Küche und gediegene Atmosphäre. Restaurant mit Holzkohlengrill für SNACKS und exquisite à la carte.

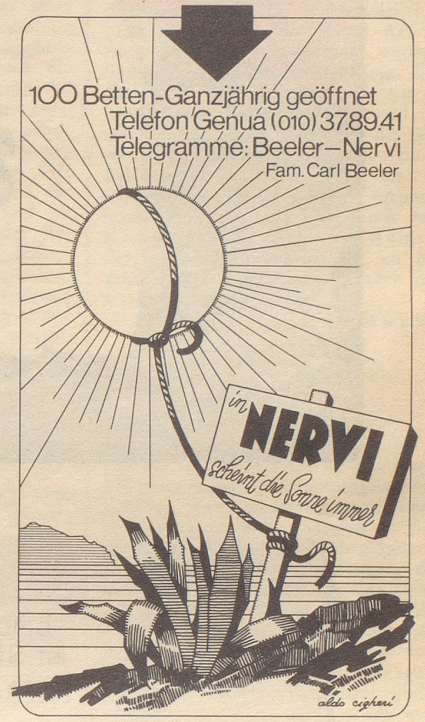
Gemütliche Hotelbar. Dancing-Bar «La Cabana» im Kellergeschoss.

Lassen Sie sich bei uns verwöhnen.

Telefon 081/31 18 77 Telex 74245
H. Kühne, Dir.

HOTEL SAVOIA BEELER

I-16167 NERVI bei Genua

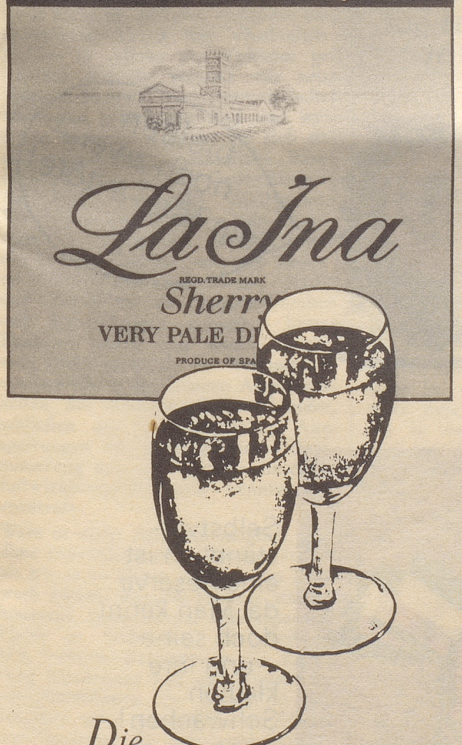


100 Betten-Ganzjährig geöffnet
Telefon Genua (010) 37.89.41
Telegramme: Beeler–Nervi
Fam. Carl Beeler

Jetzt mit Swissair-Kurse noch leichter und schneller erreichbar:
Zürich-Kloten ab (Mittwoch und Sonntag) 15.25
Genua-Sestri an 16.20

In 20 Autominuten sind Sie vom Flughafen via Autobahn in Nervi!

DOMECQ



Die harten (Drink-)Zeiten sind vorbei – jetzt kommt der sanfte Sherry LaIna

GENERALVERTRETUNG FÜR DIE SCHWEIZ:
PIERRE FRED NAVAZZA, GENF

Im Kino sieht man, daß das Leben verschiedne Seiten haben kann –
Als Première wird gegeben:
LEBEWOHL* – für jedermann!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl, mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fußsohle (Couvert).
Packung Fr. 2.60, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Jetzt Lebewohl auch **flüssig**, speziell gegen Warzen.

Sodbrennen?

Dank ihrer säurebindenden, schmerzstillenden und verdauungsfördernden Eigenschaften machen die Rennie Pastillen überschüssige Säure unschädlich. 2 Rennie zum Nachtisch, und Sie werden sich rasch wieder wohlfühlen. In Apotheken und Drogerien.

nimm zwei
Rennie
PASTILLEN

Als Reiseunterhaltung - eine Nebelspaltung!

Lieben Sie... das Engadin... Skifahren in herrlicher Wintersonne... Ferien...
dann ist Bad Scuol-Tarasp-Vulpera genau das Richtige.
Möchten Sie... ausspannen... Mineralwasserkuren... Erholung...
dann ist Bad Scuol-Tarasp-Vulpera genau das Richtige mit seiner in Europa einzigartigen Kombination von **Winterkur und Wintersport.**

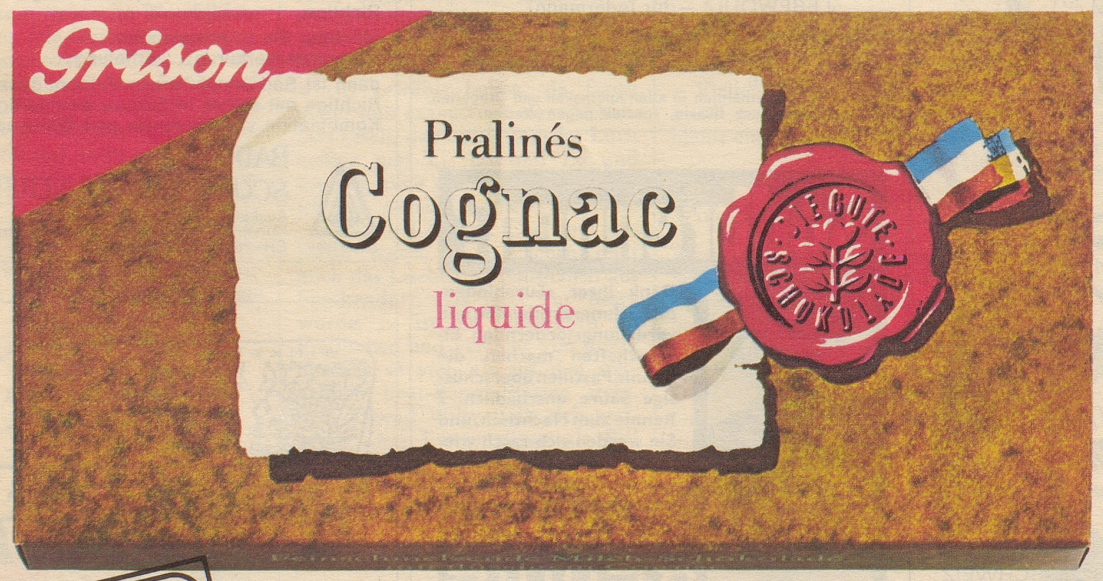
ENGADIN 1250 m

BAD
SCUOL-TARASP-VULPERA
Auskünfte:
Kurverein Bad Scuol-Tarasp-Vulpera
CH-7550 Scuol, Tel. 084 9 13 81

Reines Naturpräparat gegen Arterienverkalkung, Zirkulationsstörungen

Helsing

bleiben noch zwei – ein Tête-à-tête!



Selbstverständlich ist eine Reserve da. Man kennt doch seine – und ihre kleinen Schwächen!

SILVA

Feinste Vollmilchschokolade mit echter Kirsch- oder Cognac-Füllung. Ohne Zuckerkruste.